

Rucksack Kita und Griffbereit

Integrierte Elternbildung und Sprachbildung



Die Programme



Griffbereit



Rucksack Kita



Rucksack
Schule

Anschlussfähige Begleitung durch die Programme von 1 – 8 Jahren

Die Programme

Griffbereit

Kinder zwischen 1 und 3 Jahren mit ihren Eltern

Angeleitet von Elternbegleiter*innen

Feste Gruppe über ein Jahr

Sprache und Spiel, in mehreren Sprachen

Rucksack Kita

Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in einer Kita

Eltern der Kita-Kinder

Angeleitet von Elternbegleiter*innen

Die Elterngruppe trifft sich ein ganzes Kindergartenjahr

Material in Deutsch und der Familiensprache, Parallelisierung der Themen in Kita und Elterngruppe

Rucksack Schule

Kinder in der 1. und 2. Klasse

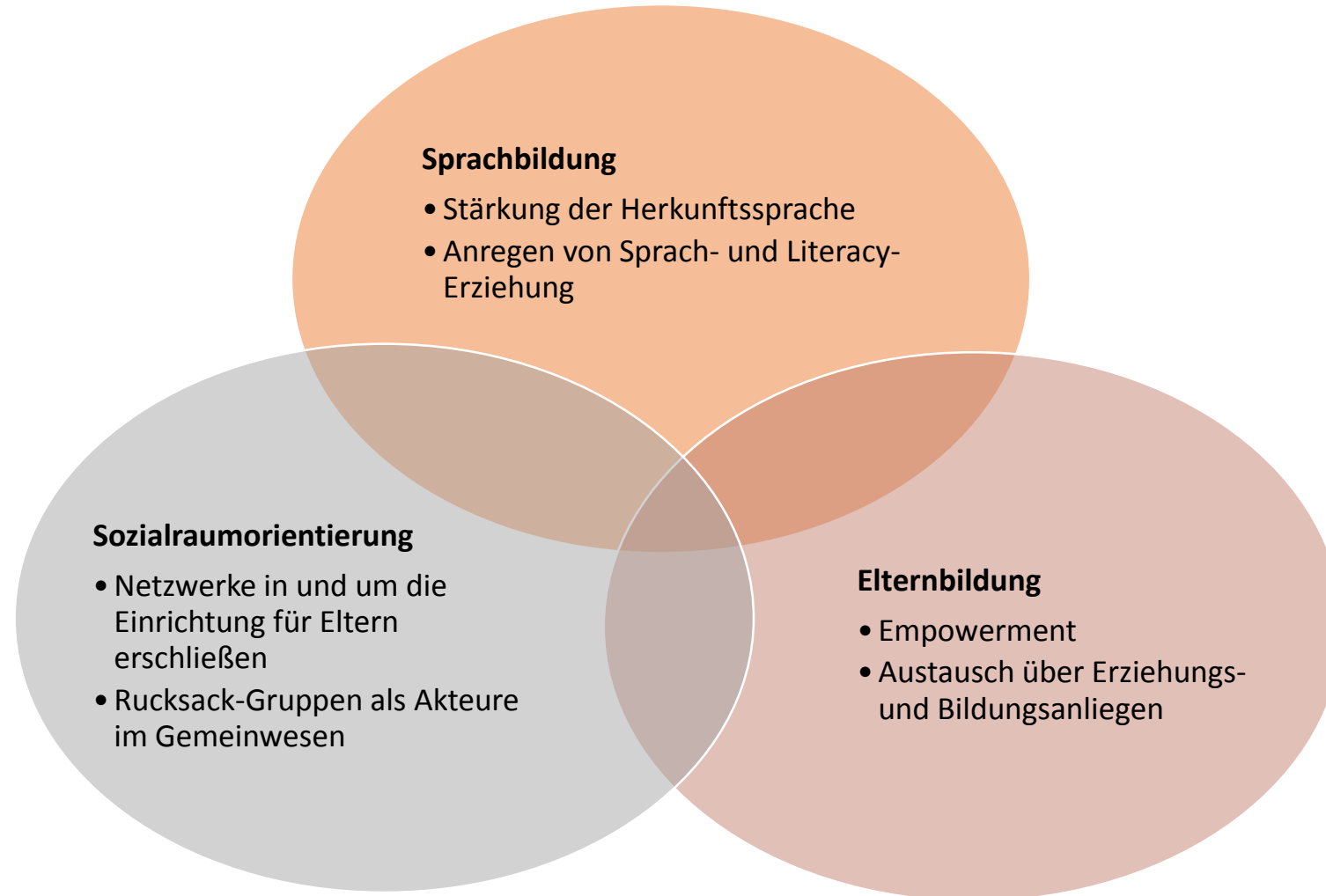
Eltern der GS-Kinder

Angeleitet von Elternbegleiter*innen

Die Elterngruppe trifft sich ein ganzes Schuljahr

Material in Deutsch und der Familiensprache, Parallelisierung der Themen in Schule und Elterngruppe

Effekte



Effekt: Sprachbildung

„allgemeine alltagsintegrierte sprachliche Bildung“

- Die Wertschätzung der **sprachlichen Herkunft** und Geschichte eines Kindes, also auch seiner Erst- oder Familiensprache(n), ist von enormer Bedeutung für den erfolgreichen Zweitspracherwerb. (...)
- Spracherfahrungen schließen **kulturelle Erfahrungen** ein, transportieren auch Normen und Werte, Situationsdeutungen und Weltbilder. (...)
- Die Anerkennung von **kultureller und sprachlicher Vielfalt** als dem „Normalfall“ der Bildungs- und Erziehungssituation in der Kindertageseinrichtung von heute ist eine Voraussetzung für die Entwicklung eines vertrauensvollen, ermutigenden Klimas, in dem auch Deutsch als Zweitsprache gut erworben werden kann. (...)
- **Eltern sind wichtige Partner der Sprachbildung** und Sprachförderung ihrer Kinder. Generell ist zu raten, dass Eltern mit ihren Kindern in der Sprache sprechen, in der sie sich flüssig, kompetent und variationsreich verständigen können. Es ist nicht zu erwarten, dass Eltern, die Deutsch nicht gut beherrschen, geeignete Sprachvorbilder für ihre Kinder in dieser Sprache sind. (...)
- Die **Erhaltung und weitere Entwicklung der Familiensprache(n)** korrespondiert mit dem Grad an Unterstützung und Bereicherung, die Kinder und ihre Familien dafür erhalten. Eine gezielte Unterstützung und Förderung der Zweisprachigkeit während der Vorschuljahre scheint nicht nur dem Erstspracherwerb zuträglich zu sein, sondern auch dem erfolgreichen Zweitspracherwerb zugute zu kommen. (...)

Auszug: Sprachbildung und Sprachförderung – Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (Niedersächsisches Kultusministerium)

Effekt: Elternbildung

- In der Zusammenarbeit mit der Kindertageseinrichtung sollten Eltern erleben, dass ihre **eigenen Lebenserfahrungen und ihre Erziehungskompetenz anerkannt** werden und sie diese in die Förderung ihrer Kinder einbringen können. (-> Anerkennung, Akzeptanz)
- Eltern und Fachkräfte einer Kindertageseinrichtung verstehen sich als Team. **Eltern profitieren bei der Förderung ihrer Kinder von pädagogischen Anregungen** und Hinweisen, welche Ressourcen im Umfeld des Kindes für Sprachbildung und Sprachförderung genutzt werden können. (-> Stärken der Erziehungskompetenzen)
- Die Fachkräfte der Tageseinrichtung **bestärken Eltern von mehrsprachig aufwachsenden Kindern in ihrer Verantwortung für Erhalt und Stärkung der Familiensprachen**. Sie vermitteln, dass die Erst- und Zweitsprache von Kindern nicht in Konkurrenz miteinander treten. (-> „Bewusstheit der sprachlichen Vielfalt“, Mehrsprachigkeit als Bereicherung)
- Eltern sollten von Anfang an **viel und variationsreich mit ihren Kindern sprechen** und sie zum Kommunizieren motivieren. Sie sollten dafür die Sprache(n) wählen, mit denen sie sich vertraut fühlen. Das muss nicht notwendigerweise die deutsche Sprache sein.

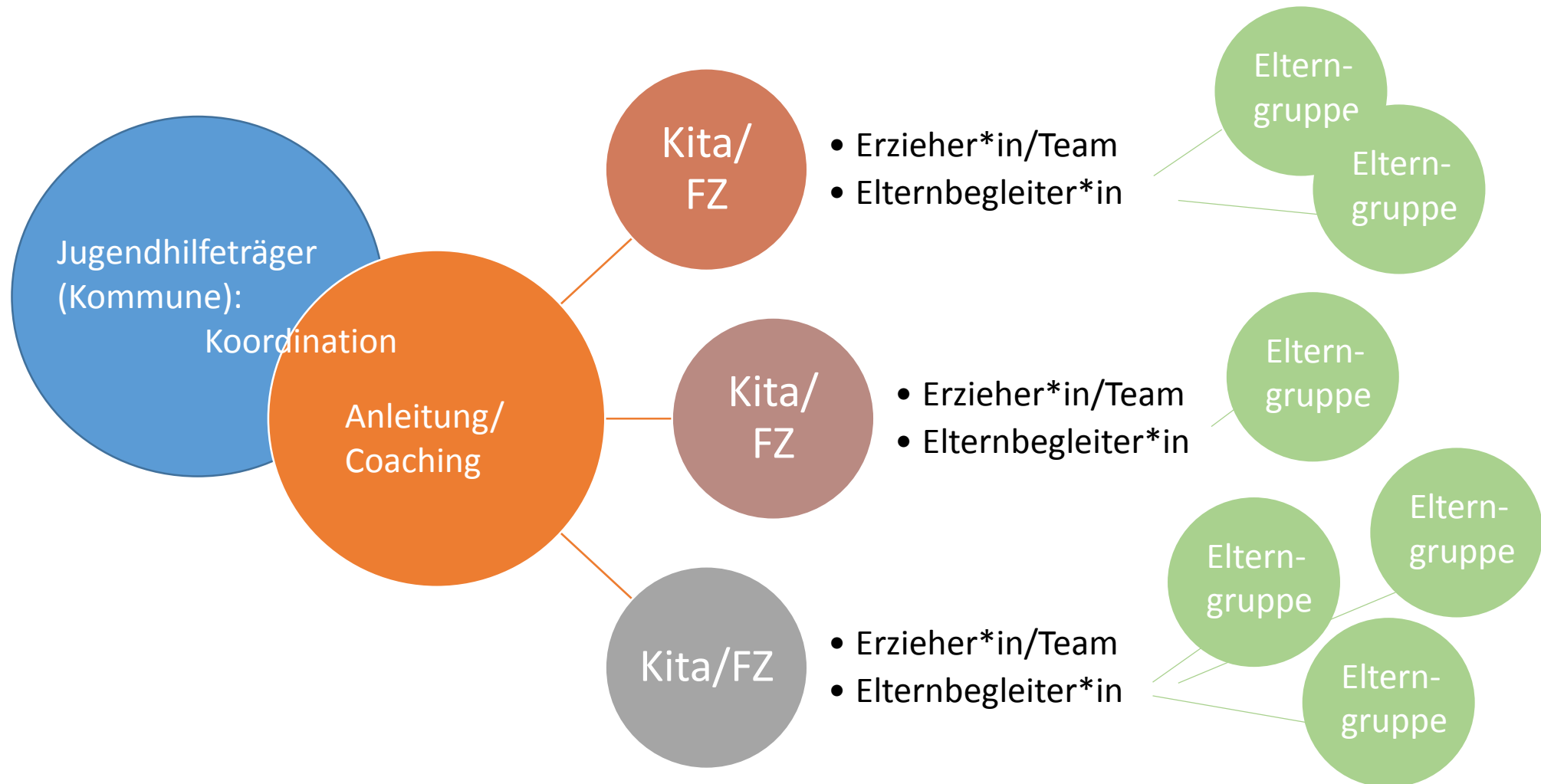
Auszug: Sprachbildung und Sprachförderung – Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder (Niedersächsisches Kultusministerium)

Effekt: Sozialraumorientierung

- Lebensweltorientierung
 - Zweisprachigkeit, Erziehungsalltag, Umfeld der Einrichtung
- Empowerment
 - Stärkung des Selbstbewusstseins, Entwicklung weiterer Handlungsoptionen
- Partizipation
 - Aktiv gestaltende Eltern, Partner in der Erziehungspartnerschaft
- Interkulturelle Sensibilisierung -> Organisationsentwicklung
 - Multiplikator*innen und Peer-Education, interkult. Öffnung der Einrichtung
- Vernetzung, Öffnung in den Staddteil (Quartier)

Siehe: Roth, Terhart: Rucksack – Empirische Befunde und theoretische Einordnungen (...) 2015 Waxmann Verlag

Struktur der Programme



Akteure und ihre Aufgaben

Koordinator_in

(= Anleiter_innen / Koordinator_innen vor Ort)

- ist eine professionelle Fachkraft, die pädagogisch und interkulturell vorqualifiziert
- hat Kompetenz in der Theorie und praktischen Arbeit der Mehrsprachigkeit
- hat Erfahrungen und Kenntnisse in der Arbeit mit Familien mit Migrationshintergrund

Elternbegleiter_in

- leitet wöchentlich die Elterngruppe in der Kindertageseinrichtung
- wird regelmäßig durch die Anleiter_in begleitet und nimmt an den Reflexionstreffen (Erfahrungsaustausch) und Qualifizierungen teil
- hat stetig Kontakt zur Kita (Abstimmung und Informationsaustausch)
- ist zweisprachig - hat sowohl gute Kenntnisse in der Erstsprache als auch in der Zweitsprache Deutsch
- Direkte Ansprache an Kitas, Familienzentren, MSOs,
- Öffentliche Ansprache durch Zeitungen, Ausschreibungen, Social Media, usw.

Erzieher_innen (Team)

- sind die *Rucksack*-Verantwortlichen für die Kita
- sind für die Sprachbildung der Kinder in der Kindertageseinrichtung zuständig, vor allem für die Förderung der deutschen Sprache
- sind Partner der Elternbegleiter_in, mit der sie in regelmäßigem Kontakt bzw. Austausch stehen, um Aspekte der Parallelisierung der Arbeit zu sichern
- sind Partner der *Rucksack*-Eltern, mit denen sie ebenso regelmäßigen Dialog pflegen, um Bedürfnisse sowie Fortschritte oder evtl. Schwierigkeiten der Kinder auszutauschen.

Ausstattung und Material

Das *Rucksack*-Programm besteht aus folgenden Materialien:

- das Handbuch für die Elternbegleiterin zur Vorbereitung und Durchführung der Elterngruppe.
- das Elternmaterial mit der Beschreibung des Programms und der Aktivitäten, die die Eltern mit Hilfe der Elternbegleiterin einüben und mit ihren Kindern durchführen. Die Übersetzung liegt in verschiedenen Sprachen vor.
- die Übungsblätter für die Aktivitäten der Eltern mit ihren Kindern zu Hause.
- das Handbuch für die Erzieherinnen und Erzieher zur parallelen Förderung der Kinder in der Zweitsprache Deutsch im Regelbetrieb der Einrichtung und in den Sprachfördergruppen.

Beispiel Thema Körper (Auszug)

Elternbegleiter*in

2. WOCHE: DER KÖRPER

2. Tag

Lassen Sie die Eltern ein Bilderbuch aus der Bücherkiste oder auch der KiTa-Bibliothek aussuchen. Sprechen Sie über das, was man mit einem Bilderbuch machen kann, z.B.:

- Bilder ansehen,
- über Abbildungen sprechen,
- die gleichen Gegenstände im Haus suchen,
- einen kurzen Text vorlesen,
- anhand der Bilder eine eigene Geschichte erzählen,
- selbst ein Bild malen.

Üben Sie diese Möglichkeiten.

3. Tag

Lassen Sie die Eltern eine Linie um die eigenen Hände zeichnen. Diese Handumrisse werden ausgemalt. Mit Filzstiften können ihnen auch Muster aufgemalt werden.

Tipp: Wenn das Kind die Namen der verschiedenen Finger schon kennt, ist es gut, auch schon die schwierigeren Teile des Gesichts zu benennen, z.B. die Wangen, die Augenbrauen, die Stirn, den Hals, die Wimpern, den Kiefer usw.

Eltern

2. Tag

Aufgabe:

- Schauen Sie gemeinsam ein Buch an und sprechen Sie miteinander darüber. (Berücksichtigen Sie dabei auch die Lesehinweise.)

Extraaufgabe:

- Spielen Sie gemeinsam das Sing-Spiel „Meine Hände sind verschwunden“.

3. Tag

Sie benötigen:

- Seite 7 der Übungsblätter,
- Buntstifte.

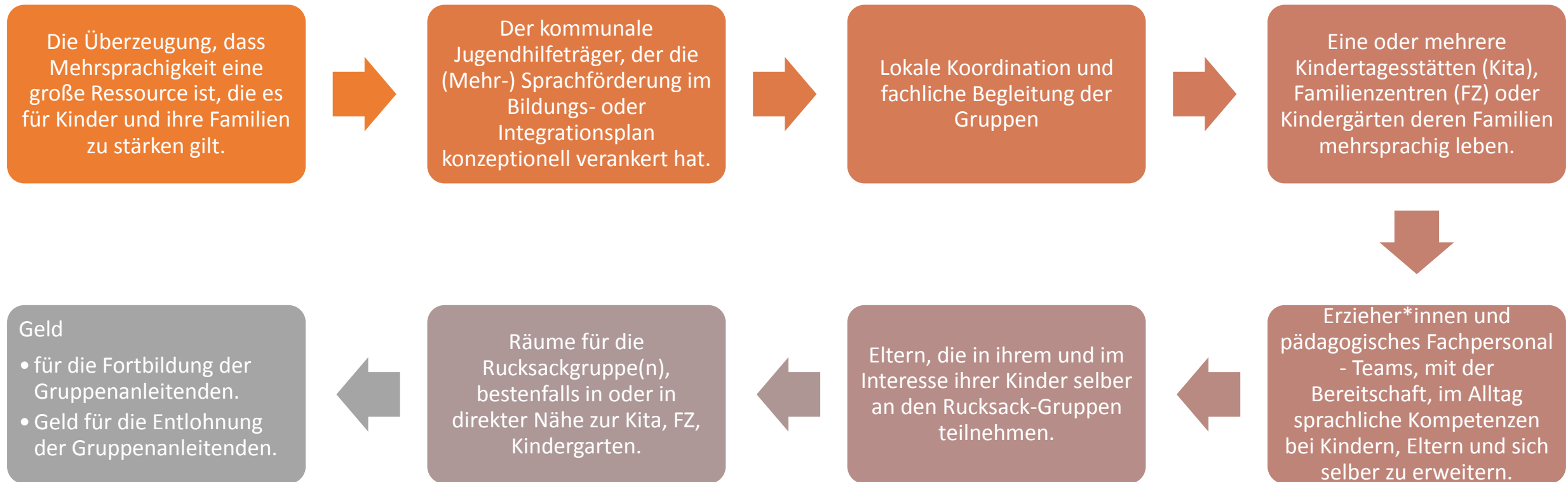
Ihr Kind lernt:

die verschiedenen Bezeichnungen für die Finger,
die verschiedenen Teile des Fußes.

Aufgaben:

- Lassen Sie Ihr Kind die Finger an seiner Hand benennen: Daumen, Zeigefinger, Mittelfinger, Ringfinger, kleiner Finger und die einzelnen Teile seines Fußes: Zehen, Knöchel, Ferse, Fußsohle. Überlegen Sie gemeinsam, ob es einen Reim oder ein Lied mit Fingern gibt.
- Ziehen Sie auf Seite 7 eine Linie um Hand und Fuß Ihres Kindes und lassen Sie Ihr Kind die Details einzeichnen. Machen Sie dasselbe mit Ihrer Hand und Ihrem Fuß.

Wer und was wird gebraucht?



Die ersten Dinge zu klären...

Der Bedarf an Rucksack-Gruppen in Abstimmung mit den Einrichtungen.

Kooperationsvereinbarung des kommunalen Jugendhilfeträgers mit der Landeskoordinierungsstelle - ggf. geschieht dies in einem lokalen Netzwerk (Trägerverbund, Kommune, ...)

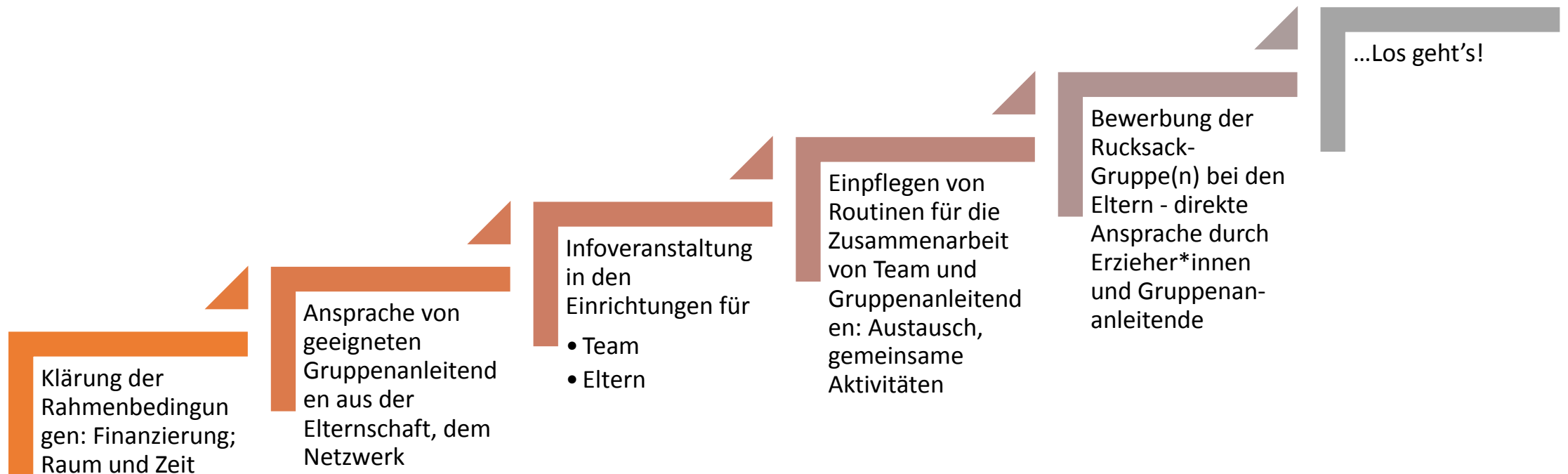
Der kommunale Jugendhilfeträger erklärt sich damit bereit für die Anleitung und Betreuung der Rucksack-Gruppen zu sorgen (selber oder mit lokal tätigen Träger von Kita, FZ, Kindergarten)

Gemeinsam mit den interessierten Einrichtungen werden Eltern für die Gruppenleitung gewonnen.

Finanzierung der Entlohnung der Gruppenanleitenden, Material – Vervielfältigung, ggf. Laminierung, Bindung

Die an einer Gruppenleitung interessierten Eltern und Erzieher*innen aus den Einrichtungen werden für ihre zukünftige Aufgabe qualifiziert.

Die Umsetzung in den Einrichtungen



Vielen Dank für Ihr Interesse

Britta Kreuzer

Landeskoordination Rucksack und
Griffbereit

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)
Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V.
Stiftstraße 15, 30159 Hannover

0511 – 700 05 26 (Durchwahl)

0511 – 701 07 09 (Zentrale)

0511 - 161 25 03 (Fax)

britta.kreuzer@lag-nds.de

www.rucksack.lag-nds.de

Finanzierungsmöglichkeit von Projekten

- www.familien-in-niedersachsen.de

- Richtlinie Familienförderung:

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung Familien unterstützender Maßnahmen: Erl. d. MS v. 15. 10. 2012 - 304-43 184- 05/03-02 -

- Fundstelle: Nds. MBl. 2012 Nr. 44, S. 1139

Finanzierungsmöglichkeit von Projekten

- Projekte zur Erprobung von neuen Wegen in der Familienbildung und -beratung,
- Projekte für Familien, insbesondere im Hinblick auf Erziehungskompetenz, frühkindliche Bildung und Entwicklung von Kindern - einschließlich vorgeburtlicher Maßnahmen,
- Projekte der Elternarbeit (z. B. Erziehungslotsen, Neuerdenbürgerbesuche) und Elternnetzwerke,
- Projekte zur Stärkung von Kindern mit begleitender Elternarbeit,
- Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu spezifischen Themen in Bezug auf Kompetenzen für das Erreichen besonderer Zielgruppen, Methoden zur Steuerung und vernetzten Zusammenarbeit.